

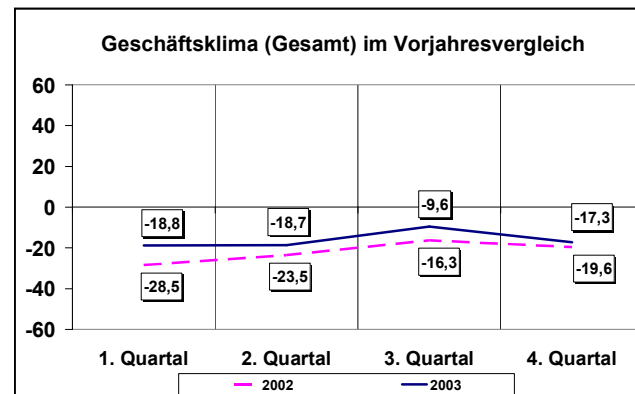
IHK-Konjunkturbericht IV/2003 - Kurzfassung

Konjunktur bleibt hinter bundesdeutscher und westeuropäischer Belegung zurück – Industrie entwickelt sich positiv

**+++ Industrie – weiter stabil +++ Baugewerbe – erstaunliche Lagebesserung durch Sondereffekte
+++ Dienstleistungen – nach Aufhellung wieder eingetrübt +++ Handel – Hoffen auf Weihnachtsgeschäft nicht erfüllt +++ Verkehrsgewerbe – leichte Erholung +++**

Die konjunkturelle Entwicklung der Gesamtwirtschaft im Süden Sachsen-Anhalts tritt auf der Stelle und bleibt hinter der vorsichtigen bundesdeutschen und westeuropäischen Belegung zurück. Einzig die Industrie entwickelt sich stabil positiv. Die angekündigten Reformschritte haben nicht zu einer verbesserten Erwartungshaltung der Unternehmen geführt. Es ist nicht damit zu rechnen, dass der für Gesamtdeutschland prognostizierte Konjunkturschub von 1,4% bis 1,8% des Bruttoinlandsproduktes in der Region erreicht wird; aktuell dürfte das regionale Wachstumstempo um einen Prozentpunkt geringer ausfallen. Ein Einschwenken auf einen belebenden Konjunkturpfad ist nicht erkennbar, vielmehr ist mit einer Spreizung der Entwicklung zu Lasten der neuen Bundesländer zu rechnen. Gleiche Einschätzungen findet man beim ifo-Geschäftsklimaindex für die neuen Bundesländer insgesamt. Eine Ursache ist die größere Kopplung der Region an die Binnennachfrage, die Impulse durch Anziehen der Auslandsnachfrage fallen geringer als in den alten Bundesländern aus. Weitere Ursachen bilden die strukturellen Probleme im Bau, Handel, Verkehr, Bankenbereich und bei den Dienstleistungen.

Einzig die Industrie entwickelt sich stabil. Im Handel und Bau wird auch saisonal



bedingt mit Verschlechterungen gerechnet. Die Hoffnungen in das Weihnachtsgeschäft wurden nicht erfüllt. Das Dienstleistungsgewerbe erleidet nach leichter Erholung wieder einen Dämpfer. Im Verkehrsgewerbe ist eine leichte Erholung festzustellen.

Geschäftslageeinschätzung gleich bleibend

Die Geschäftslageeinschätzung (-1,1 Prozentpunkte) ist im Vergleich zum Vorquartal gleich bleibend; im Vergleich zum Vorjahresquartal verbessert. Dies beruht auf Verbesserungen der Lageeinschätzungen in der Industrie, im Bau und im Verkehr. Bei den Dienstleistungen und im Handel hat sich die Geschäftslageeinschätzung verschlechtert.

Geschäftserwartungen verschlechtert

Die Geschäftserwartungen (-33,4 Prozentpunkte) haben sich im Vergleich zum Vor- und Vorjahresquartal verschlechtert. Dies beruht auf

Verschlechterungen bei der Industrie, bei Bau, Handel und Dienstleistungen. Beim Verkehrsgewerbe blieben sie nahezu gleich.

Geschäftsklimaindex vor allem saisonal bedingt verschlechtert

Der Geschäftsklimaindex (-17,3 Prozentpunkte) – gebildet aus den Lage- und Erwartungswerten über alle Branchen hinweg – ist im Vergleich zum Vorquartal gesunken. Im Vergleich zum Vorjahresquartal ist er leicht verbessert. Die Verschlechterung zum Vorquartal beruht vor allem auf den eingetrübten Erwartungen. Ein Teil davon ist saisonal bedingt.

Arbeitsplatzabbau verlangsam

Die Wirtschaft im IHK-Bezirk erwartet verlangsamten Arbeitsplatzabbau (-21,1 Prozentpunkte). Dies resultiert aus gleich bleibendem Arbeitsplatzabbau bei Industrie, Bau und Handel. Beim Verkehrsgewerbe wird mit beschleunigtem und beim

Dienstleistungsgewerbe mit verlangsamtem Arbeitsplatzabbau gerechnet.

Im Dezember des Jahres 2003 sank zwar die Zahl der Arbeitslosen im Vergleich zum Vorjahr um 699 auf 144.001. Die Arbeitslosenquote beträgt damit 22,1%. Im Jahresdurchschnitt liegt sie aber um 0,9 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert.

Investitionsneigung zieht wieder an

Die Investitionsneigung (-12,1 Prozentpunkte) zieht sowohl im Vergleich zum Vor- als auch zum Vorjahresquartal wieder an.

Dies beruht auf Verbesserungen der Investitionsneigungen in der Industrie, Dienstleistungen, Handel und Verkehr. Die Investitionsneigung im Bau bleibt nahezu gleich.

Export verbessert sich

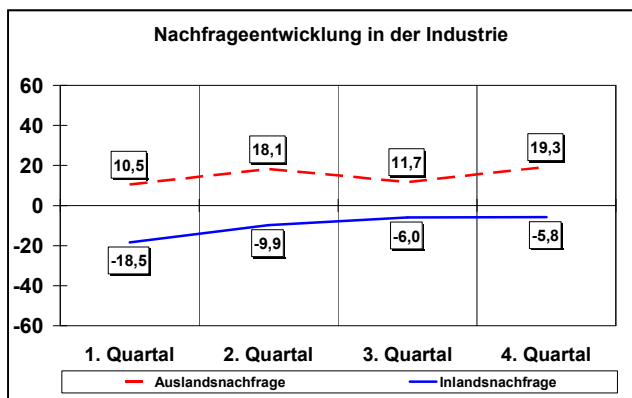
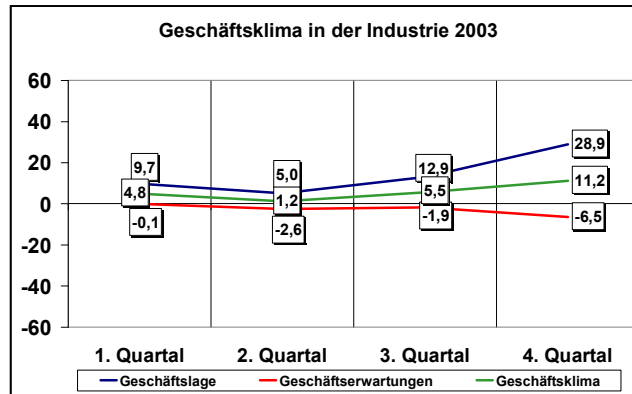
Ca. 15 Prozent der befragten Industrieunternehmen setzten ihre Produkte vorrangig im Ausland ab. Die Auftragseingänge aus dem Ausland (+19,3 Prozentpunkte) sind im Vergleich zum Vor- und Vorjahresquartal gestiegen. Der Export erfolgt vorrangig nach West- und Osteuropa. Der erwartete Absatz (+15,5 Prozentpunkte) sinkt im Vergleich zum Vorquartal. Im Vergleich zum Vorjahr ist er leicht verbessert.

Industrie – weiter stabil

Die Industrie entwickelte sich weiter stabil. Der Geschäftsklimaindex (+11,2 Prozentpunkte) stieg weiter an. Er liegt über den Werten des Vor- und Vorjahresquartals. Dies ist Ergebnis deutlich verbesserter Lageeinschätzungen.

So ist die Geschäftslageeinschätzung auf den Rekordwert von +28,9 Prozentpunkte gestiegen. Die Gewinnlage- und Umsatzeinschätzungen sind gegenüber Vorquartal verbessert. Die Auftragseingänge aus dem In- und Ausland sind gegenüber Vor- und Vorjahresquartal gestiegen. Der durchschnittliche Auslastungsgrad beträgt 71,2%, ein allerdings eher unterdurchschnittlicher Wert.

Die Geschäftserwartungen (-6,5 Prozentpunkte) sind im Vergleich zum Vorquartal verschlechtert, liegen aber noch über dem Wert des



Vorjahres. Dies beruht vor allem auf verschlechterten Absatzmöglichkeiten in das Ausland, der Indikator liegt aber noch deutlich über der Null-Linie. Die Absatzmög-

lichkeiten in die Region und die alten Bundesländer werden leicht verbessert eingeschätzt.

Der Arbeitsplatzabbau wird sich leicht verlangsamen. Die Investitionsneigung zieht wieder an. Als Motive für geplante Inlandsinvestitionen werden vor allem Rationalisierung (33,7%), Kapazitätsausweitung (25,3%) und Ersatz (29,6%) genannt.

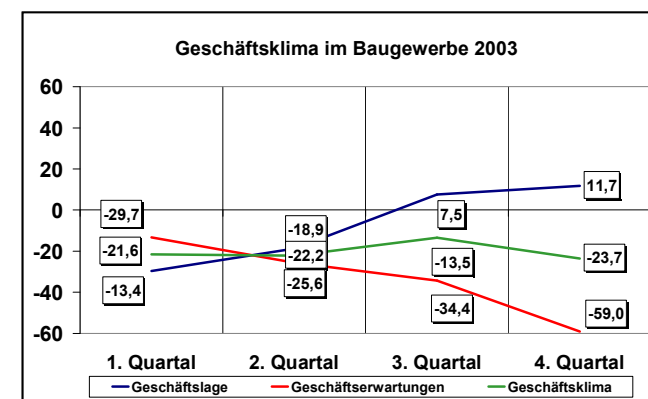
Die Industrie befindet sich auf einem stabilen Wachstumspfad. So stieg ihr Umsatz in den ersten 10 Monaten 2003 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 11% (Sachsen-Anhalt: 10%) auf 12,1 Mrd. € (Sachsen-Anhalt: 19,4 Mrd. €) im IHK-Bezirk an. Auch die Zahl der Beschäftigten stieg zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 1,4% (Sachsen-Anhalt: +2,6%) auf 59.665 Personen (Sachsen-Anhalt: 109.384 Personen) an.

Bau – erstaunliche Lagebesserung durch Sondereffekte

Der Geschäftsklimaindex (-23,7 Prozentpunkte) im Baugewerbe hat sich wieder verschlechtert. Dies ist Ergebnis erstaunlich verbesserter Geschäftslageeinschätzungen und verschlechterter Geschäftserwartungen.

Die seit dem 3. Quartal des Jahres 2002 erkennbare Verbesserung hält aber an. Dies spricht erneut für ein Abflachen der Strukturkrise im Bau.

Die Geschäftslageeinschätzung (+11,7 Prozentpunkte) verbessert sich im 4. Quartal nochmals. Ursachen sind hier vorrangig Sondereffekte. Im 4. Quartal wurden Infrastrukturmaßnahmen, so Autobahnbau, aber auch Feldwege mittels Fördermitteln,



gestiegene Baugenehmigungen bei Einfamilienhäusern und Deichbaumaßnahmen, wirksam. So wird weiter gesteigener Umsatz gemeldet. Die Gewinnlageeinschätzung hat sich im Vergleich zum Vorquartal verbessert, sie befindet sich aber noch unter der Null-Linie.

Die Auftragseingänge sind aber wieder deutlich gesunken. Mehr als die Hälfte der Unternehmen gehen von einem kleinen Auftragsbestand aus. Die Auftragsreichweite beträgt 8 Wochen.

Die Geschäftserwartungen (-59,1 Prozentpunkte) im Bau sind saisonal bedingt

eingetrübt. Darüber hinaus wird mit dem Auslaufen von Sondereffekten gerechnet. Fördermittel für Infrastrukturmaßnahmen werden durch die Eigenanteile der Kommunen in vielen Fällen erst im Sommer – wenn überhaupt – zur Verfügung stehen können. Das Strohfeuer der Baunachfrage Anfang 2003 aufgrund der nun beschlossenen Änderungen zur Eigenheimzulage wird erlöschen.

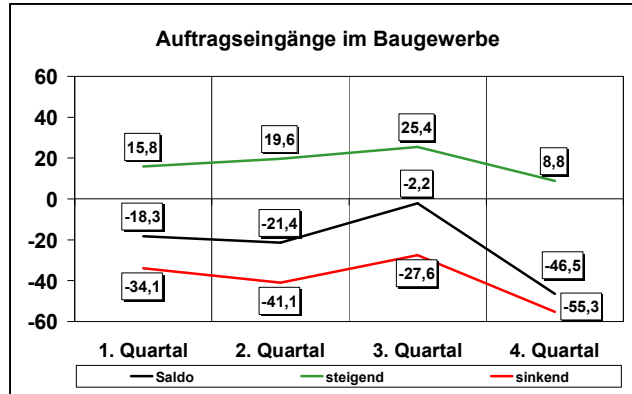
So lag bereits im 3. Quartal des Jahres 2003 die Zahl der Baugenehmigungen laut Statistischem Landesamt wieder unter dem Vorjahreswert.

Daher wurden von Januar bis September 2003 2.478 Baugenehmigungen im IHK-Bezirk

zirk erteilt, im Vorjahreszeitraum waren es noch 2.696.

Die eingetrübten Erwartungen beruhen auf Verschlechterungen der Umsatzerwartungen, gleich bleibend hohem Beschäftigungsabbau und weiterhin niedriger Investitionsneigung. Dennoch geplante Investitionen dienen dem Ersatzbedarf.

Die positive Geschäftslageeinschätzung im Tief- und Straßenbau der Vorquartale setzt sich fort. Aufgrund des erwarteten Auslaufens der Sondereffekte in diesem Bereich sind die Erwartungen deutlich eingetrübt.



Im Ausbau hat sich die Geschäftslage- und Erwartungseinschätzung im Vergleich zum Vorquartal bereits verschlechtert. Die Auftragseingänge sind stark zurückgegangen, die Auftragsreich-

weite ebenfalls. Die Erwartungen sind ebenfalls deutlich eingetrübt.

Der Umsatz im Bauhauptgewerbe des 3. Quartals 2003 lag über dem Wert des Ver-

gleichszeitraumes im Jahr 2002. Dies führte dazu, dass sich die Abnahme im Bauumsatz deutlich verlangsamt hat. So sank der Umsatz im Bauhauptgewerbe in den ersten 10 Monaten 2003 um 4,2% (Sachsen-Anhalt: -3,3%) auf 903 Mio. € (Sachsen-Anhalt: 1.956 Mio. €) im IHK-Bezirk. Die Beschäftigung ist zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 16,0% (Sachsen-Anhalt -14,1%) auf 10.795 Beschäftigte (Sachsen-Anhalt: 22.526 Beschäftigte) gesunken. Auch dies ist sowohl ein Anzeichen für das Abflachen der Strukturkrise im Bau als auch für die beschriebenen Sondereffekte.

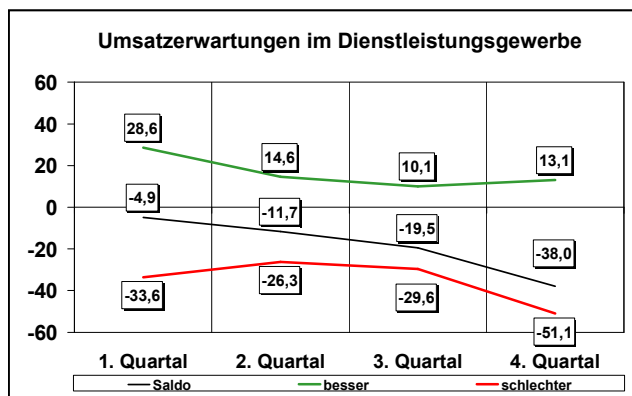
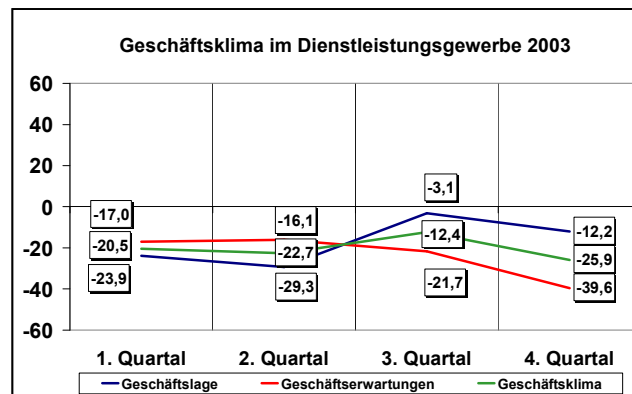
Dienstleistungen – nach Aufhellung wieder eingetrübt

Der Geschäftsklimaindex (-25,9 Prozentpunkte) hat sich nach seiner Verbesserung im letzten Quartal wieder verschlechtert. Dies beruht auf verschlechterten Lage- (-12,2 Prozentpunkte) und Erwartungseinschätzungen.

Die Umsatzeinschätzungen sind nahezu gleich geblieben, die Einschätzungen der Gewinnlage sind im Vergleich zum Vor- und Vorjahresquartal wieder schlechter.

Die Geschäftserwartungen (-39,6 Prozentpunkte) sind wieder deutlich eingetrübt. Dies basiert auf Verschlechterungen bei den Umsatzerwartungen. Der Arbeitsplatzabbau wird sich verlangsamen, hält aber an. Die Investitionsneigung steigt leicht an, ist aber immer noch deutlich unterhalb der Null-Linie.

Zwischen den unternehmensnahen und personenbezogenen Dienstleistungen sind deutliche Unterschiede



erkennbar. Die Verschlechterungen beruhen mehrheitlich auf den Entwicklungen bei den personenbezogenen

Dienstleistungen, dies sowohl bei der Lage- als auch bei der Erwartungseinschätzung. Ursache ist die weiterhin vorhandene Kaufzurückhaltung der Bevölkerung und ihr Rückgang.

Die unternehmensnahen Dienstleistungen konnten sogar leichte Verbesserungen bei der Geschäftslageeinschätzung und den Erwartungen melden, hier wird die positive Entwicklung in der Industrie spürbar.

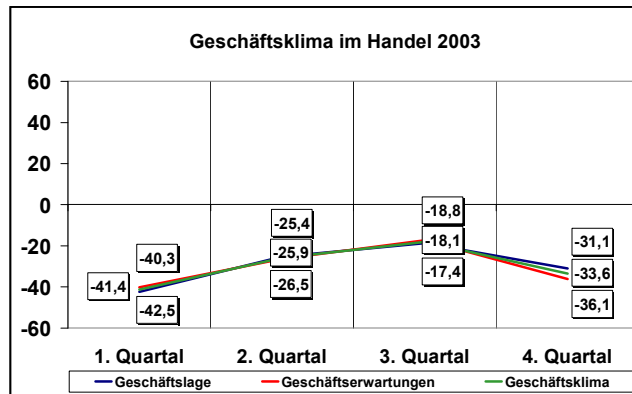
Impulse zur Verbesserung der Situation im Dienstleistungsgewerbe sind vorrangig von der Industrie zu erwarten. Die weiterhin schwache Binnennachfrage wird diese mögliche Entwicklung bremsen. Die Industrie allein ist aber nicht in der Lage, das Dienstleistungsgewerbe seiner Rolle als zweiter Wachstumspfad gerecht werden zu lassen.

Handel – Hoffen auf Weihnachtsgeschäft nicht erfüllt

Der Geschäftsklimaindex (-33,6 Prozentpunkte) im Handel ist deutlich gesunken, die Hoffnungen auf das Weihnachtsgeschäft wurden nicht erfüllt. Dies resultiert aus verschlechterten Geschäftslage- und Geschäftserwartungseinschätzungen. Er liegt aber über dem Vorjahreswert.

Die verschlechterte Lageeinschätzung (-31,1 Prozentpunkte) beruht auf verschlechterten Umsatzeinschätzungen im Vergleich zum Vor- und Vorjahresquartal.

Die Gewinnlageeinschätzung ist im Vergleich zum Vorquartal verschlechtert.



Die Geschäftserwartungen (-36,1 Prozentpunkte) sind wieder eingetrübt. Es wird mit sinkenden Umsätzen und mit steigenden Preisen gerechnet. Der geplante Beschäftigungsabbau bleibt auf

einem annähernd gleichen Niveau.

Größere Unterschiede zwischen den Einschätzungen im Groß- und im Einzelhandel sind nicht festzustellen. Ver-

schlechterungen in Geschäftslage- und Geschäftserwartungseinschätzung sind bei beiden gleichermaßen vorhanden. Nur im Einzelhandel fallen sie noch deutlicher aus.

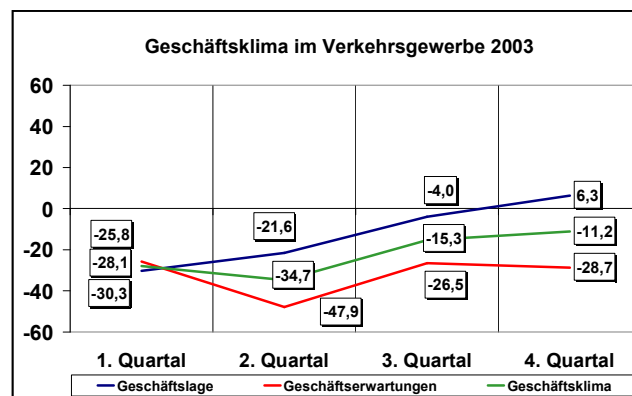
Bei der Strukturkrise im Handel ist kein Ende abzusehen. Die unterschiedlichen Betriebsformen und Standorte wetteifern mit immer neuen Mitteln um die Gunst der geringer werdenden Kunden.

Verkehrsgewerbe – leichte Erholung

Der Geschäftsklimaindex (-11,2 Prozentpunkte) im Verkehr erholt sich weiter. Dies ist Resultat verbesserter Lage- und gleich bleibender Erwartungseinschätzungen.

Die Verbesserung der Geschäftslage (+6,3 Prozentpunkte) beruht u. a. auf den erhöhten Aktivitäten im Baugewerbe (Sondereffekte) und den positiven Entwicklungen in der Industrie. Es werden verbesserte Umsatzeinschätzungen gemeldet. Die Auftragseingänge sind per Saldo über die Null-Linie gestiegen. Ca. 70% der Unternehmen bezeichnen ihren Auftragsbestand als ausreichend. Die Gewinnlageeinschätzung ist ebenfalls verbessert, sie liegt aber noch deutlich unterhalb der Null-Linie.

Die Einschätzung der Erwartungen (-28,7 Prozentpunkte) ist nahezu gleich



geblieben. Es wird mit sinkenden Umsätzen, beschleunigtem Arbeitsplatzabbau und leicht anziehender Investitionsneigung gerechnet. Hauptmotiv für geplante Investitionen ist der Ersatzbedarf.

Die relativ positive Entwicklung im Verkehrsgewerbe wird mehrheitlich von den Entwicklungen im Güterverkehr getragen. Dieser

hat von den anfallenden Transporten im Handel zum Jahreswechsel, den Sondereffekten im Baugewerbe und dem Schwung in der Industrie profitiert.

Darüber hinaus gelang es in der Region ansässigen Unternehmen, Märkte außerhalb der Region für ihre Transportleistungen zu erschließen.

So sind beim Güterverkehr gleich gebliebene positive Lageeinschätzungen zu vermeiden und leicht anziehende Erwartungen, aber deutlich unter der Null-Linie.

Beim Personenverkehr sind sowohl verschlechterte Geschäftslage- als auch verschlechterte Erwartungseinschätzungen festzustellen.

Die weitere Entwicklung im Verkehrsgewerbe hängt im Wesentlichen von den Entwicklungen in der Industrie und auf den regionalen Märkten ab. Vor dem Hintergrund weiter schrumpfender regionaler Märkte ist mit einem Anhalten der Strukturkrise auch im Verkehrsgewerbe zu rechnen, positive Entwicklungen in der Industrie werden dies nicht kompensieren können.